

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

19.6.1801 (Nr. 97)

Carlsruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 19 Juny.

O I.

Mit Hochfürstlich, Marggräfllich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Wien, vom 9 Juny. Der Hofkriegsrath fährt fort, bey den Armeen allen durch den Krieg erfolgten Abgang, an Menschen bey den Regimentern, u. an Geschütz, Munition und übrigen Erfordernissen in den Zeughäusern, zu ersetzen und alles wieder so vollständig zu machen, als es vor dem Krieg ward.

Lamburg vom 11 Juny. Durch den heute aus London zurückgekommenen John Varisch haben wir die zuverlässige Nachricht erhalten, daß das Embargo von den dänischen und russischen Schiffen abgenommen ist. Das auf die schwedischen angelegte ist noch nicht aufgehoben. Der Einfluß dieser Nachricht auf die Handlung war schon an der heutigen Börse sehr merkbar. — Als vor 3 Wochen auf Verlangen des Prinzen Karl in ein Embargo auf das hier befindliche Eigenthum gewilligt ward, gab unser Senat das Verbot, keine englischen Güter zu veräußern. Dies ist durch einen ehegekrigten Beschluß wieder aufgehoben.

Frankfurt, vom 15 May. Gestern Abend sind Ihre Hochf. Durchlauchten, der Herr Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Baden, nebst dem Prinzen Karl und den Prinzessinnen Amalie und Marie, aus Carlsruhe hier eingetroffen, und haben Dero Absteigquartier im Gasthaus zum Röm. Kaiser genommen. Des Herrn Erbprinzen von Hessen Darmstadt, des Prinzen Wilhelm von Braunschweig, Wolfenbüttel und des Herrn Landgrafen von Hessen Homburg Hochf. Durchf. sind ebenfalls hier angekommen, und heute Abend geruheten sämtliche hohe Herrschaften, das Theater, wo Johanna von Montfaucon aufgeführt wurde, mit

Höchsterer Gegenwart zu beehren. Morgen früh werden die Badischen Herrschaften Ihre Reise nach Petersburg fortsetzen.

Daß die in Kassel bey Mainz neuerdings eingerückte franz. Garnison ihre Patrouillen bis nach Hochheim und Wisbaden aussichete, ist in Ansehung der letztern Stadt wenigstens ungegründet, und lebt man daselbst in der vollkommensten Ruhe, wo gegenwärtig schon viele Kurgäste eintreffen.

Durlach, vom 16 Juny.

Auch wir feierten das Fest des Friedens am 7. und 8. Juny mit frohem Herzen. Den 7. Juny, wurde das verordnete Friedens- und Dankfest in heiliger Stille begangen. Unsere Stadt, welche in jeder Rücksicht die Last des Kriegs schwer gefühlt, dankte mit stillem Herzen in zahlreicher Versammlung im Tempel unsers Gottes, der Vorsehung für die große Erleichterung, die ihr durch den Frieden geschenkt wurde; und die Gabe, welche sich zur Unterstützung durch den Krieg verunglückter vaterländischer Bürger zusammenlegte, ist gewiß mehr, als man von einem Städtchen, das seit 10. Jahren so sehr im Gedräng lebte, erwarten konnte. — Der folgende Montag, an welchem gegen 170 Bürger den Huldigungsseid ablegten, war anständigen Ergötlichkeiten gewidmet. Der größte Theil jener Bürger zog unter ihrer Huldigungsfahne mit Ober- und Untergewehr bei niedlicher türkischer Musik vor das Rathhaus, legte die Gewehre nieder und gieng in anständiger Ordnung in die grössere Raths- Stube, wo von den beeden

hiesigen ordentlichen Geistlichen Vorbereitungsreden zu Ablegung des Eides gehalten und nach diesem der Eid selbst feierlich abgelegt wurde. Die Wichtigkeit dieser Handlung wurde dadurch allerdings erhöht, daß diejenige hiesige Fürstl. Diener, welche sich unter die Zahl der hiesigen Bürger hatten aufnehmen lassen, ob sie gleich durch ihren Diensteid ihrem Fürsten treu verpflichtet sind, mit andern Bürgern zugleich und öffentlich diesen Eid der Treue schwuren. Nach dieser rührenden Handlung zogen die Bürger wieder auf den Markt, bewaffneten sich, marschirten vor die Stadt auf einen freien geräumigen Platz und feuerten wirklich so gut und ordentlich ab, daß alle Anwesende den Beyfall nicht versagen konnten. Nachmittags ahmten hierinn ledige Bürgeröhne diesem Beispiel nach. Am Abend suchte man sich in froher Gesellschaft hie und da mit Tänzen zu belustigen u. wo nur irgend viele oder wenige beisammen waren, hörte und sahe man nichts als frohe, einige Gemüther. In der Post freisten sowohl weltliche als geistliche Fürstliche Diener, Vorseher und mehrere Mitglieder unserer lieben Stadt, zu Nacht und so wie sie mit allen Einwohnern unsers geliebten Vaterlands demselben wahren und dauerhaften Frieden wünschen, so priesen sie auch mit dankbarfrohem Herzen die väterliche Gesinnungen unsers allgeliebten Regenten, die sich in der verfloßenen Zeit erprobt, und die feurigsten Wünsche für Carl Friedrichs theures Leben und das Wohl seines theuren Hauses stiegen aus dem Herzen zum Ewigen empor.

Frankfurt, vom 16 Juny.

Nachrichten aus Baireuth in hiesigen Blättern zufolge, sind die königl. preuß. Truppen in den frank. Fürstenthümern auf einen am 11. d. zu Baireuth angekommenen Courier aufs neue befehligt worden, sich marschfertig zu halten und schon am folgenden Tag sollte der Aufbruch erfolgen. Wohin, ist noch unbekannt.

Von Würzburg sind kürzlich einige Artilleriestücke nebst militärischer Musik nach Mergentheim zum Behuf des Festes, das dort wegen der Wahl eines Koadjutors des Großmeisters des deutschen Ordens gefeyert werden soll, abgegangen. Daß, wie es neulich in hiesigen Blättern hieß, diese Wahl bereits am 3. d. vor sich gegangen und auf den Erzherzog Karl gefallen sey, scheint noch zu voreilig gewesen zu seyn.

Von Wien meldet man, daß Prinz von Conde daselbst angekommen sey und sich künftig für beständig in Baiern aufhalten werde.

Der franz. Staatsrath Randon, der auf Befehl der Regierung die Rheingrenze und die der Alpen bereist, ist am 12. d. zu Köln angekommen,

Ludwigsburg, vom 17 Juny.

Verwichnen Sonntag früh ist der Herr Graf von Zeppelin, kaisert. königl. Geheimrath, Präsident des Herzogl. Geheimenraths, Staats- und Konferenz-Minister ec. zum größten Leid Sr. Herzogl. Durchl. Höchstwelche demselben ihr vollstes Vertrauen geschenkt hatten und zu allgemeiner Bedaueriß gestorben. Heute Nachmittags wird die feierliche Beisetzung des Beerstorbnen statt haben.

(A. d. St. 3.)

Frankreich.

Paris, vom 12 Juny.

In dem officiellen Blatt ließt man, daß hier un- verzüglich ein schwedischer und ein neapolitanischer Minister, letzterer in der Person des Kommandeur Russo, dann Hr. v. Markow, einer der ausgezeichneten russ. Diplomaten, der vormals lange zu Paris sich aufgehalten und nun einen besondern Auftrag dahin erhalten habe, erwartet würden.

Nach einem Beschluß der Konsuln von vorgestern sollen 170 Plätze in dem Prytaneum ausschließlich jungen Leuten aus den 9 belgischen Departements, den 4 Departements auf dem linken Rheinufer, dem Montblanc, den Seealpen und Korrika vorbehalten bleiben.

Am 9. d. hat der Minister der auswärtigen Geschäfte dem Grafen und der Gräfinn von Livorno ein prächtiges Fest zu Neuilly gegeben.

Der Friedens- und Allianzvertrag zwischen Frankreich und den vereinten nordamerikanischen Freistaaten, welcher bereits in Nordamerika noch von dem Präsidenten Adams ratifizirt worden war, ist nun auch von unserm Oberkonsul, am 7. d. ratifizirt worden.

In Hamburger Blättern ließt man: die franz. Regierung habe bereits in einigen Punkten nachgegeben, welche sie, so lang Kaiser Paul noch lebte, durchzusetzen entschlossen schien.

Im heutigen Blatt der Regierung ließt man ein Urtheil über das itzige engl. Ministerium. Diß wird darin als weit billiger und gemäßigter geschildert, als das alte, auf dieses wird alles, worüber Frankreich sich beklagt, geschoben. Zugleich wird dem engl. Ministerium ans Herz gelegt, wie sehr es sich durch Mäßigung um die Menschheit, um die Ruhe von Europa, um den allgemeinen Frieden verdient machen könnte.

Paris vom 13 Juny. Den 10 Juny haben der Graf und die Gräfinn von Livorno die Münze zu Paris besucht. Man prägte in ihrer Gegenwart eine goldene zwey loth schwere Schaumünze, auf der einen Seite derselben sah man den Genius Frank-

reichs, der eine Blume darreichte, darunter das Datum 21 Prairial 9 mit der Umschrift: für Marie Louise Josepphine, auf der andern Seite ein offenes Buch, mit den Worten: Türkisches Gesetzbuch, es ruhte auf einem Büschel Ruthen, das die Stärke vorstellte, mit einem Mercuriusstab, einer Wage, und einem mit Blumen umwundenen Schwerdt, darunter das Datum 10 Juni 1801 mit der Umschrift: dem König von Petrurien. Der Graf und die Gräfin besuchten hierauf das reiche mineralische Cabinet im Münzhof.

An demselben Tage wohnte der Graf der Sitzung des Nationalinstituts bey, wo, unter andern, B. Chaptal ein neues Mittel zeigte, das Weidzeug in den Haushaltungen in zwey Tagen rein zu machen, ohne es zu klopren, und zwar mit der Hälfte der ighen Kosten. Man thut es in eine steinerne wohl zugedeckte Bütte, mit einer kleinen Quantität schwacher alkalischer Lauge.

Heute giebt der Minister des Innern dem neuen König von Petrurien ein geschmackvolles Fest.

Den 7 ist ein englisches Parlamentarischiff von Douvres in Calais angekommen. Es hat Depeschen mitgebracht, und zugleich andere, die von Paris gekommen waren, mitgenommen. Bey seiner Abfahrt war der Befehl, das Embargo auf den dänischen Schiffen aufzuheben, bereits in Douvres angekommen.

Es wird aus Bordeaux gemeldet, daß sich daselbst die Sage vom geschlossenen Frieden mit Portugal verbreitet habe. Der Truppen Marsch nach Spanien dauerte fort. Man hatte bey Bordeaux ein Bataillon meistens Ueberläufer, errichtet, das am 6ten auf dem Marsfeld gemustert wurde. Man glaubt, es werde bald gebraucht werden.

Die Totalsumme aller Kriegsschiffe der drey nordischen Seemächte belauft sich auf 180, worunter 35 russische Linienschiffe, 23 dänische, nebst 17 Fregatten, und acht Bombengalotten, 28 schwedische, nebst 12 Fregatten, 3 Brigantinen, 4 Halbgaleren und 5 Bombengalotten, also auf 62 Linienschiffe, eine Macht, welche der Engl. vieles zu schaffen machen könnte. Der friedlichen Ausichten ungeachtet, verdoppeln diese Mächte ihre Kriegsrüstungen, ein Beweis, daß ihre Vorschläge zur Ausöhnung mit England nicht von der Art sind, daß sie auf ihre Annahme für gewiß rechnen können. Es heist, daß sie die wechselseitige Aufhebung des Embargo bedingen, und in eine geringe Modification in den Verfügungen des Tractats vom 16ten Dec. einwilligen, der übrigens nach seinen Hauptgrundlagen bestehen soll. Diese Vorschläge sind, wie hinzugesetzt wird, in London genehmigt worden. Das brittische Cabinet sieht die

Nothwendigkeit, eine Thüre auf dem festen Lande für den englischen Handel offen zu behalten, zu einer Zeit, da ihm die Häfen des Oceans und des Mittelmeers verschlossen sind.

G r o s s b r i t t a n i e n .

London, vom 9 Juny.

Vizeadmiral Pole, den man bestimmt glaubt, an Lord Nelsons Stelle das Kommando über die nordische Flotte zu übernehmen, ist versloffen Donnerstag zu Plymouth angekommen.

Lord Elgin zu Konstantinopel wird von Hrn. Drummond, unserm vormaligen Minister in Kopenhagen, abgelöst werden.

Der hiesige preuß. Minister, Baron Jacobi, wird in wenig Tagen nach dem festen Land abreisen.

Partikularbriefe aus Egypten melden, daß General Menou nicht mehr Truppen in Alexandrien gelassen hat, als zur Vertheidigung dieser Festung nothwendig sind, daß er seine Hauptmacht zu Rhamanie zusammenzieht, und durch die große Ueberlegenheit seiner Kavallerie den größten Theil des Delta im Besitz hat. Auf solche Art ist er in einer Lage, daß er die Hilfe, welche ihm die Santbeaumesche Flotte zuführen soll, empfangen kann, und wenn, wie man sagt, diese Flotte sich immer nördlich hält, so kann sie auch glücklich in Egypten ankommen, und die Truppen ans Land setzen. Dieser Plan des Menou ist Ursache, daß Gen. Hutchinson mit einem großen Theil seiner Armee Alexandrien verlassen hat, u. nach Rhamanie zieht, wo vermuthlich eine Hauptschlacht das Schicksal Egyptens entscheiden wird.

P r e u ß e n .

Berlin, vom 9 Juny. Der K. K. Generallieutenant, Fürst von Schwarzenberg, der als außerordentlicher Gesandter von Wien nach Petersburg reist, ist hier angekommen. — Seit etlichen Wochen hatten sich die Verhältnisse zwischen Frankreich und unserm Hof auf eine so verdrüßliche Art verwickelt, daß man besorgte, der franz. Gesandte Beurnonville würde von hier abgerufen werden. Allein nun scheint die Sache wieder eine friedlichere Wendung zu nehmen.

I t a l i e n .

Mailand, vom 9. Juny. In Rom kam den 29 des vorigen Monats ein außerordentlicher Courier von Wien an, fleg in dem Pallast Kolonna ab, und eilte bald darauf weiter nach Neapel. Den 30 traf ein Sekretair des ersten Konsuls ein, und verfügte sich unmittelbar zum franz. Ambassador Cacault. Auch ein englischer Courier soll mit Depeschen nach Neapel durch Rom gekommen seyn. Sowohl diese Kouriere, noch mehr aber das Konsistorium, welches

der Papst den 27 hielt, setzten das römische Publikum in starke Bewegung. Erwähntes Konsistorium dauerte nicht länger als 15 Stunden, und der Papst soll darinn seine Verzichtleistung auf sein weltliches Reich vorgeschlagen haben, endlich aber, auf die Remonstrationen bey weitem der Mehrzahl der Kardinäle, von dem Gedanken abgestanden seyn. Wie dem auch seyn möge, so melden unsre öffentlichen Blätter, daß sich während dieses Konsistoriums unter dem Volk zu Rom solche Bewegungen zeigten, daß der franz. Minister Cacault für gut hielt, alles zu seiner Abreise fertig halten zu lassen, der Kardinal Staatssekretär jedoch beeiferte sich, ihn zu beruhigen, und zu versichern, daß er nichts zu befürchten habe. Kaum war das Konsistorium zu Ende, so eilten die Kardinäle Ruffo und Albani nach Neapel ab. Nun haben sich bereits viele Gesandte, unter andern der ehemalige römische Gen. Piranesi und der Marschese Massimi, in Rom eingefunden, welche als der Vortrab franz. Truppen, welche diese Stadt besetzen sollen, angesehen werden, dagegen ist der kaiserl. Minister Ghislieri nach Civitavecchia abgereist, und der Herzog von Chablais nach Neapel.

Von Florenz hat sich Gen. Murat mit seiner Familie in die Bäder von Pisa, und Gen. Leopold Berschier nach Paris begeben.

Das Departement des Rubicone ist meist von franz. Truppen frey, in Bologna sind cisalpinische. In den Häfen von Ancona schlichen sich kürzlich unter Begünstigung der Nacht einige englische Schaluppen ein, und nahmen eine darinn liegende Korvette weg, allein die franz. Garnison bestieg sogleich einige Barken, eilte ihnen nach, und führte die Korvette zurück. In Ancona und der Gegend werden starke Zwiebel Vorräthe zubereitet. — In Genua hat der Regierungsausschuß der Konsulta die Nachricht mitgetheilt, daß ligurische Truppen Oneglia besetzt haben. Von daher hat man wieder allerley Seemanns- und Seeschiffen, deren ungewisser Gehalt aber bekannt ist. Ein griechisches, von Messina angekommenes Fahrzeug hat nemlich ausgesagt, in dieser Stadt sey die Nachricht eingetroffen, der Großvezier wäre von den Franzosen geschlagen, Abusir von ihnen wieder eingenommen, und die englische Armee zum Einschiffen genöthigt worden. Ferner will ein ragusisches Fahrzeug einer französisch-spanischen Flotte begegnet seyn, die bereits mehrere englische Transport- und Kriegsschiffe weggenommen haben solle. — Die Nachricht von der Gährung auf Sardinien erhält sich fortwährend.

Von Novara ist der Gen. Mattoni, Chef der dort hin abgegangenen militairischen Exekution, in Mailand

wieder eingetroffen. Da er dem General en Chef die befriedigendsten Nachrichten mitbringt, wie sehr das Volk seinen Feindtritt einseht und bereut, so wird letzterer der Stadt vermutlich die 100,000 Francs erlassen, welche er ihr als Strafe auferlegt hatte.

(A. d. A. 3.)

H o l l a n d.

Brüssel, vom 10 Juny. Die engl. Flotte unter Admiral Dixon, von 15 Schiffen hat sich wieder vor dem Texel gezeigt. Die holländ. Flotte unter Admiral de Winter besteht jetzt aus 20 Linienschiffen von 76 — 40 Kanonen, nebst 7 Fregatten und Cuttern u. und wird bald unter Segel gehen. Es dürfte also in kurzem zu wichtigen Austritten kommen.

S c h w e d e n.

Aus einem Schreiben aus Stockholm, vom 2 Juny.

Wir haben hier durch Ettaffette die Nachricht erhalten, daß der Friede zwischen Rußland und England bereits geschlossen sey und hoffen daher, daß die Mißverständnisse mit Schweden auch bald freundschaftlich werden ausgeglichen werden.

D ä n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 6 Juny.

Unterm 3. d. M. ist eine königl. Verordnung durch die dänische Kanzley erlassen worden, wodurch alle Unterthanen, welche nicht zu den errichteten Regimentern der Landesverteidigung gehören, aufgefordert werden, in vorkommenden Fällen und wenn die Umstände solches erfordern, nach näherer Anweisung, die Waffen zu ergreifen und das Ihrige zur Verttheidigung der Provinz beizutragen, in welcher sie sich aufhalten.

R u ß l a n d.

Petersburg, vom 22 May. Täglich kommen jetzt engl. Capitains und Matrosen aus dem Innern des Reichs an, sie werden nach Cronstadt gesandt und erhalten ihre Schiffe wieder, welche auf Befehl Sr. Kais. Majestät repariert werden. Das Liquidation Comptoir hat Ordre erhalten, das bisher unter Sequester befindlich gewesene Eigenthum aufzugeben, welches morgen den eng. und russ. Kaufleuten angezeigt werden wird. Die Engländer sollen selbst ihre Angaben und Berechnungen einliefern. Alles soll so viel als möglich wieder auf den Fuß wie vor dem 23. Oct. des vorigen Jahrs gesetzt werden. Der Handel wird bald neuen besondern Flor erhalten. In Riga haben schon mehrere engl. Capitains von ihren Schiffen wieder Besitz genommen.